

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
M. Westermann & Co. GmbH Arnsberg	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019	04.02.2021

M. Westermann & Co. GmbH

Arnsberg

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Firma M. Westermann & Co. GmbH (Wesco) mit Sitz im Sauerland wurde 1867 als Familienunternehmen gegründet und blickt somit auf eine mehr als 150-jährige Firmengeschichte zurück. Die Marke WESCO steht für die Metallmanufaktur im klassischen Sinn qualitativ hochwertige Gebrauchsgüter mit unverwechselbarem Design und hoher Funktionalität. Handwerkliche Erfahrung und HighTech bilden hier eine perfekte Einheit.

Schon bald nach seiner Gründung im Jahr 1867 spezialisierte sich das Unternehmen auf die Verarbeitung von Blechen. Seit 1910 produziert Wesco lackierte Blechwaren für Küchen. Dieses Sortiment, das zunächst Brot und Gebäckdosen sowie Vorratsdosen umfasste, wurde in den folgenden Jahrzehnten kontinuierlich ausgebaut. In den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts hielt der „Ascheimer“ Einzug in das Produktsortiment und nach dem Krieg produzierte Wesco seinen ersten „Treteimer mit Fuß“.

Im Jahr 1985 brachte Wesco als erstes Unternehmen den 'ÖkoSammler' auf den Markt und trug damit dem zu dieser Zeit in Deutschland aufkommenden Thema 'Mülltrennung' frühzeitig Rechnung. Das Angebot an Mülltrennern wurde in den Folgejahren erheblich ausgebaut, vor allem auch im WescoEinbaueimerBereich.

Heute umfasst das Design Sortiment mehr als 50 Abfallsammler unterschiedlicher Größe und Form.

Durch den logistischen Knotenpunkt im Sauerland können wir problemlos deutschland und europaweit unsere Kunden mit unseren Produkten versorgen.

2. Forschung und Entwicklung

Das Berichtsjahr war im Bereich ebenfalls geprägt von Aktivitäten im Segment Outdoorküchen sowie Abfallsammler.

Mit dem Eintritt in den Markt für Outdoorküchen eröffnete sich für Wesco ein nahezu unbegrenzter Tätigkeitsbereich. Entsprechend umfangreich und aufwendig sind die Tätigkeiten. Neben weiteren Optimierungen im Rahmen ganzer Kücheneinrichtungen wurden auch mobile Küchenmodule entwickelt, die im kommenden Jahr vertrieben werden sollen. Große Anstrengungen lagen auch im Bereich der Entwicklung zweier neuer Abfallsammler, die auf der nächstjährigen Ambiente vorgestellt werden sollen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Eine konjunkturelle Betrachtung des Jahres bringt das Ergebnis, sich die Entwicklung des Vorjahres fortgesetzt hat. Der IFO-Geschäftsklimaindex fällt im Laufe des Berichtsjahres deutlich.



Quelle: www.ifo.de

Wesco verkauft derzeit primär Gebrauchsgegenstände für den privaten und gewerblichen Bedarf, bspw. Abfallsammler, Brotkästen, Standaschenbecher etc. Die Bedürfnisse, die diesen langlebigen Konsumgüter begegnen, stehen in der Bedürfnispyramide relativ weit oben. D.h., dass ihr Erwerb nicht zur Deckung lebensnotwendiger Bedürfnisdeckung dient. Das Image von Wesco als Marke eines deutschen Familienunternehmens hilft sehr, wenn Konsumzurückhaltung zu einem Rückgang des o.a. Indexes führt. Wegbrechende Kundenfrequenz im Einzelhandel durch weiterhin heißes Sommerwetter lässt sich aber auch nicht durch das starke Markenimage kompensieren. Weiter erschwert die extreme Komplexität der relevanten Branche „Metall- und Elektro“ die Ableitung von Auswirkungen der Branchenentwicklung auf das Berichtsunternehmen.

2. Geschäftsverlauf und Ertragslage

Vor dem o.a. Hintergrund sich der geringe Umsatzrückgang in Höhe von 0,4% als Spiegel der Marktentwicklung erklären. Der Rückgang im Wareneinsatz erfolgte in analoger Größenordnung. Die Erhöhung der Fremdleistung um TEUR 187 (insbesondere durch Reduzierung der Leiharbeitnehmer) findet seine Entsprechung in der erneuten Reduzierung der Personalkosten. Somit wurde wieder die Fähigkeit erhöht, flexibel auf Marktschwankungen zu reagieren.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um TEUR 70 gesunken, dies resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Vertriebskosten. Das EBITDA hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 41 auf TEUR 1.397 erhöht.

Die Abschreibungen des Anlagevermögens sind um TEUR 68 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies resultiert zum Großteil aus Investitionen im Bereich Lagereinrichtung, Werkzeugkosten, sowie im Bereich der EDV.

Als Folge erwirtschaftet das Unternehmen mit TEUR 434 ein etwas geringeres Betriebsergebnis als im Vorjahr (-0,7%).

Das Finanzergebnis sinkt im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 50 auf TEUR 505. Dies beruht auf niedrigeren Zinsaufwendungen im Berichtsjahr.

Unsere Gesellschaft schließt das laufende Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis in Höhe von TEUR 83 (Vorjahr: TEUR 52) ab. Das im Vorjahr geplante leicht verbesserte Ergebnis wurde demnach erreicht.

3. Vermögenslage

Das Anlagevermögen ist um TEUR 527 gestiegen. Auch in diesem Jahr wurde in Werkzeuge, Lagereinrichtung und IT in Höhe von insgesamt TEUR 1.370 (Vorjahr TEUR 1.252) investiert. Den Schwerpunkt bildete dabei der weitere Ausbau unseres Onlinehandels sowie Lagereinrichtungen. Es sind insgesamt Abschreibungen in Höhe von TEUR 801 angefallen.

Mit dem gestiegenen Umlaufvermögen wurde insbesondere der volatilen Marktlage im Export (hier Brexit) Rechnung getragen. Es wurde als absolut notwendig erachtet auf kurzfristige Nachfrage auch kurzfristig reagieren zu können.

Die langfristigen Verbindlichkeiten sanken deutlich um 20,2% (TEUR 548). Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Pensionsrückstellungen um TEUR 434 sowie aus der Tilgung von Darlehen in Höhe von TEUR 128.

Zum Stichtag lagen die kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten bei TEUR 13.703 (Vorjahr TEUR 11.419). Der von TEUR 2.283 leitet sich einerseits aus der Erhöhung der Bankverbindlichkeiten um TEUR 1.350 ab. Andererseits sind auch die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern um und die gegen verbundene Unternehmen um gestiegen.

Das Finanzmanagement orientiert sich an dem seit langen Jahren praktiziertem Instrument des jederzeit aktualisierten Finanzstatus, mit dessen Hilfe Forderungen und Verbindlichkeiten täglich aktualisiert und ausgeglichen werden.

Die Eigenkapitalquote liegt bei knapp 23% (Vorjahr: 24,6%) und kann weiterhin als stabil angesehen werden. Absolut hat sich das Eigenkapital um TEUR 83 auf TEUR 4.706 erhöht. Ersatzinvestitionen erfolgten kontinuierlich, wie in allen Geschäftsjahren zuvor.

Die Beschäftigungslage ist an die aktuellen Bedingungen angepasst.

4. Finanzlage

Alle angefallenen finanziellen Verpflichtungen wurden fristgerecht erfüllt. In Folge gestiegener Vorratsbestände als Reaktion der volatilen Marktlage resultieren im Berichtsjahr Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR -108 (Vorjahr: Mittelzuflüsse in Höhe von TEUR 537). Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit von TEUR 1.310 sowie Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit von TEUR 41 stehen diesen gegenüber.

5. Finanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung werden die Kennzahlen Umsatz und Materialeinsatzquote sowie das EBITDA herangezogen.

Die Materialeinsatzquote ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken und kann als angemessen bezeichnet werden.

Die wirtschaftliche Lage ist weiterhin als zufriedenstellend zu bezeichnen. Die leicht sinkenden Umsätze fanden ihre Entsprechung in einer adäquaten Kostenreduktion, so dass sich das EBITDA um TEUR 41 verbessert.

6. Gesamtaussage

Die wirtschaftliche Lage kann bis zum heutigen Zeitpunkt noch als gut bezeichnet werden. Insgesamt wird die Geschäftsentwicklung von der Geschäftsführung als zufriedenstellend eingeschätzt. Vor dem Hintergrund der unter II.1. geschilderten unbefriedigenden Rahmenbedingungen kann eine leichte Steigerung des EBITDA als durchaus zufriedenstellend bezeichnet werden.

III. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Gesellschaft verfügt über einen solventen und bonitätsstarken Kundenstamm. Forderungsausfälle sind die Ausnahme. Mit den meisten Kunden besteht eine langjährige Zusammenarbeit. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Kreditversicherung besteht bereits seit mehreren Jahren. Bei Kunden die einem Verband angehören, sind die Forderungen ebenfalls über die Delkrede versichert. Dennoch bleibt abzuwarten wie sich die unkalkulierbaren Folgen aufgrund der Corona Pandemie auf das zukünftige Zahlungsverhalten unserer Kunden auswirken wird.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt. Skontofristen werden hierbei, wenn möglich immer berücksichtigt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft überwiegend mittels Eigenmitteln, kurzfristigen Kreditlinien und Lieferantenkrediten.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird regelmäßig ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -egänge vermittelt.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall und Bonitätsrisiken erkennbar sind und diese nicht im Rahmen einer Kreditversicherung abgesichert sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

IV. Chancen- und Risikobericht

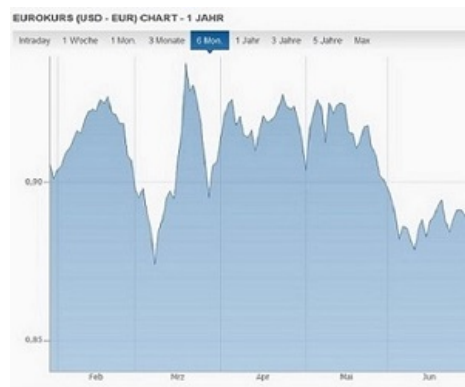
1. Risikobericht

Branchenspezifische Risiken

Der Trend des Vorjahres setzt sich fort: Die Probleme der Metall- und Elektroindustrie, zu denen das Berichtsunternehmen zählt, fokussieren sich auf den Bereich der Automobilhersteller sowie deren Zulieferer. Da der Subbereich der Haushaltswarenbranche hingegen u.a. wegen der starken Baukonjunktur außergewöhnlich gut läuft, sind branchenspezifische Risiken für die M. Westermann & Co. GmbH derzeit nicht erkennbar. Die Auftragslage ist derzeit als gut zu bezeichnen und Folgen aus der Corona Pandemie sind bislang noch nicht spürbar.

Ertragsorientierte Risiken

Derartige Risiken sind nicht abzusehen. Die stabile Kostenstruktur der H. Dedores & Co. GmbH als wichtiger Lieferant lassen keine außergewöhnlichen Preiserhöhungen erwarten. Ebenso trägt der stärkere Euro dazu bei, dass Importe preisstabil bleiben.



Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken sind nicht erkennbar. Der kurzfristige und langfristige Liquiditätsbedarf ist gedeckt. Den finanzwirtschaftlichen Risiken werden durch ausreichend mit den Hausbanken vereinbarten Kreditlinien Rechnung getragen.

sonstige Risiken

Wir sehen derzeit keine konkreten Risiken für den Fortbestand und die positive Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Alle uns bekannten Risiken sind nach derzeitigen Erkenntnissen durch ausreichende Rückstellungen abgedeckt. Im Rahmen der Corona Krise haben wir entsprechende Maßnahmen zum Schutz der Belegschaft und zur Sicherstellung unserer Handlungsfähigkeit umgesetzt.

2. Chancenbericht

Im Folgejahr wird Wesco die vertrieblichen Anstrengungen hinsichtlich der Outdoorküchen einerseits sowie den mobilen Küchenmodulen andererseits ausweiten. Nennenswerte Auftragseingänge hinsichtlich der Outdoorküchen zum des Berichtsjahres deuten auf erstklassige Chancen für das Folgejahr hin.

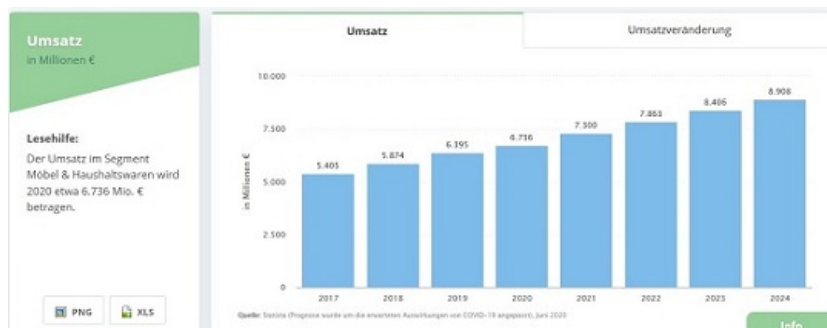
V. Prognosebericht

Wesentliche Änderungen der Geschäftspolitik sind nicht geplant.

Nach Schluss des Geschäftsjahres traf mit der Pandemie die Welt ein nicht zu kalkulierendes wirtschaftliches Risiko. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts (Juni 2020) sich aber sagen, nach erheblichen Verwerfungen durch behördlich angeordnetes Schließen aller Ladenlokale die Wirtschaft wieder Schwung aufnimmt. Dies gilt insbesondere für die Bereiche, in denen unser Unternehmen tätig ist (s.o.).

Dieser Aufschwung u.a. durch die Lockerungen der Öffnungsbeschränkungen im Einzelhandel macht sich bei der M. Westermann & Co. GmbH in verbesserten Auftragseingängen bemerkbar.

Die Umsätze im Möbel- und Haushaltsbereich werden lt. einer im Juni 2020 aktualisierten Prognose der Statista GmbH stabil wachsen:



Quelle: www.de.statista.com

Insofern gehen wir derzeit trotz des Einflusses der Corona Krise von einer stabilen Geschäftsentwicklung aus und planen mit einem Umsatz auf Vorjahresniveau bei gleichbleibendem EBITDA.

Hierbei ist zu beachten, dass unsere Prognose starken Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen nicht vorhersehbaren Entwicklungen und Auswirkungen der weltweiten Corona Krise unterliegt.

VI. Bericht über Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

Arnsberg, den 30.06.2020

M. Westermann & Co. GmbH
Geschäftsführung
gez. Egbert Neuhaus
gez. Marcus Westermann

Bilanz zum 31. Dezember 2019

AKTIVA

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN	4.834.669,63	4.307.556,82
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	499.601,00	315.902,00
II. Sachanlagen	3.500.407,11	3.115.568,11
III. Finanzanlagen	834.661,52	876.086,71
B. UMLAUFVERMÖGEN	15.719.779,40	14.424.894,49
I. Vorräte	9.157.250,86	8.056.049,55
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.498.675,57	6.277.897,09
- davon gegen verbundene Unternehmen: EUR 3.204.546,23 (Vorjahr: EUR 2.212.894,34)		
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	63.852,97	90.947,85
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	20.875,90	16.152,97
	20.575.324,93	18.748.604,28

PASSIVA

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. EIGENKAPITAL	4.706.324,81	4.622.789,73
I. Gezeichnetes Kapital	1.533.875,64	1.533.875,64
II. Gewinnrücklagen	19.165,69	19.165,69
III. Gewinnvortrag	3.069.748,40	3.017.274,41
IV. Jahresüberschuss	83.535,08	52.473,99
B. RÜCKSTELLUNGEN	663.670,99	1.097.503,96
C. VERBINDLICHKEITEN	15.197.929,13	13.028.310,59
D. PASSIVE LATENTE STEUERN	7.400,00	0,00
	20.575.324,93	18.748.604,28

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019

	2019 EUR	2018 EUR
1. Rohergebnis	13.468.862,49	13.613.536,57
2. Personalaufwand	-5.990.141,40	-6.105.194,81
a) Löhne und Gehälter	-5.461.864,97	-5.502.156,54
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-528.276,43	-603.038,27
- davon für Altersversorgung: EUR 476.323,31 (Vorjahr: EUR 388.917,03)		
3. Abschreibungen	-801.072,50	-732.738,14
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-801.072,50	-732.738,14
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.040.964,05	-6.110.950,76
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	97.850,43	99.528,05
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-602.876,84	-654.581,20
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.399,01	-16.241,00
8. Ergebnis nach Steuern	124.259,12	93.358,71
9. sonstige Steuern	-40.724,04	-40.884,72
10. Jahresüberschuss	83.535,08	52.473,99

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

I. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die M. Westermann & Co. GmbH hat ihren Sitz in 59759 Arnsberg, Bahnhofstraße 205 und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Arnsberg unter der Nummer B 324 eingetragen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 der M. Westermann & Co. GmbH ist nach den für mittelgroße Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft unterliegt den Rechtsfolgen einer mittelgroßen Gesellschaft.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Den Abschreibungen liegt eine Nutzungsdauer von 3 - 5 Jahren zugrunde. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, im Falle abnutzbarer Sachanlagen vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen bewertet. Dabei kommt grundsätzlich die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Folgende Nutzungsdauern sind den Abschreibungen der einzelnen Sachgruppen zugrunde gelegt worden:

	Jahre
technische Anlagen und Maschinen	5-15
BGA	3-15

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert von EUR 250,00 bis EUR 1.000,00 werden in Anlehnung an § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung erfolgt die Bilanzierung mit den niedrigeren beizulegenden Werten. Wurden in den Vorjahren Wertberichtigungen vorgenommen und sind die Gründe für diese Wertminderung in der Zwischenzeit ganz oder teilweise entfallen, erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens zu den Anschaffungskosten.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren bzw. zu dem am Bilanzstichtag niedrigeren Wert bewertet. Unfertige bzw. Fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten (Material-, Fertigungs- und Sonderkosten der Fertigung und angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen, soweit diese durch die Fertigung veranlasst sind) bewertet, sofern nicht nach § 253 Abs. 3 HGB um noch anfallende Aufwendungen geminderte Verkaufswerte anzusetzen sind.

Die Ausleihungen, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bilanziert. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt. Kassenbestände und Bankguthaben in Fremdwährung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsgeschäften in lokale Währung werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Das Eigenkapital wird zum Nennwert ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2018 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projekt-Unit-Credit-Methode) ermittelt.

Zukünftig erwartete Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei gehen wir von jährlichen Anpassungen von 2,0 % (Vj. 2,0 %) bei den Renten aus. Ein Gehaltstrend von jährlich 1,99 % wird aufgrund der Ausgestaltung der Pensionszusagen bei zwei Berechtigten berücksichtigt.

Als Abzinsungsfaktor wurde der von der Deutschen Bundesbank für die Restlaufzeit ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre verwendet. Der Abzinsungsfaktor beträgt zum Bilanzstichtag 2,71 % (Vorjahr 3,21%).

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 104. In Höhe dieses Unterschiedsbetrags sind die passivierten Rückstellungen für Pensionen und der Zinsaufwand im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz nach bisheriger Ermittlung niedriger angesetzt. Der abzinsungsbedingte Unterschiedsbetrag ist gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB n.F. für die Ausschüttung gesperrt.

Die Gesellschaft hat die Übergangsregelung gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB in Anspruch genommen. Der sich durch die geänderte Bewertungsmethode ergebende Unterschiedsbetrag im Zeitpunkt der Erstanwendung in Höhe von TEUR 442 wurde im Berichtsjahr zu 1/15 ergebniswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den "sonstigen betrieblichen Aufwendungen" ausgewiesen. Die verbleibenden Beträge werden der Pensionsrückstellung in den folgenden Wirtschaftsjahren zu mindestens 1/15 zugeführt.

Die Pensionsrückstellungen werden teilweise mit dem beizulegenden Zeitwert von verpfändeten Rückdeckungsversicherungen und verpfändeten Bankguthaben gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB errechnet. Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf TEUR 2.462. Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (Aktivwert) beträgt TEUR 750 und des Bankguthabens TEUR 1.245.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Berechnung latenter Steuern erfolgt gemäß dem bilanzorientierten Konzept nach § 274 HGB. Temporäre und quasi-permanente Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz werden berücksichtigt, permanente Differenzen hingegen bleiben unberücksichtigt. Sich ergebende Steuerbe- und Steuerentlastungen werden miteinander verrechnet und nur der Überhang wird angesetzt.

Diese resultieren aus der unterschiedlichen Bewertung der Pensions- und der sonstigen Rückstellungen. Die Ermittlung der sich insgesamt ergebenden latenten Steuern erfolgt auf Basis eines Körperschaftsteuersatzes inklusive Solidaritätszuschlag und eines Gewerbesteuersatzes von 31,89 %.

III. Erläuterungen und Angaben zu einzelnen Bilanzposten

Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschaft ist Anteilseignerin folgender Gesellschaften mit mehr als 20 %. Die Anteilsliste stellt sich wie folgt dar:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil der M. Westermann GmbH	Eigenkapital		Ergebnis 2019
	direkt in %	Währung	Betrag	Betrag
Wesco International B.V., Rotterdam, Niederlande	75,5	TEUR	-219	15
Villa Wesco S.L.U., Santa Maria del Cami, Spanien	100,0	TEUR	304	35

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen eine Restlaufzeit von unter einem Jahr auf. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren ausschließlich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Pensionsrückstellungen

Der Unterdeckungsbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB beträgt zum 31. Dezember 2019 TEUR 147 (Vj. TEUR 177).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen für Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich und Garantieleistungen gebildet.

Verbindlichkeiten

Unter Berücksichtigung der Restlaufzeiten ergibt sich folgender Verbindlichkeitspiegel:

	mit einer Restlaufzeit von					davon gesichert TEUR	Art der Sicherung
	Gesamt TEUR	bis zu 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahren TEUR	mehr als 5 Jahren TEUR			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.128	7.507	514	1.107	1.000	Grundschild	
Vorjahr:	7.907	6.154	514	1.239		Grundschild	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	798	798	0	0	0	Eigentumvorbehalte in branchenüblichem Umfang	
Vorjahr:	745	745	0	0			
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.892	3.892	0	0	0		
Vorjahr:	3.528	3.528	0	0			
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	729	729	0	0	0		
Vorjahr:	181	181	0	0			
5. sonstige Verbindlichkeiten	649	649	0	0	0		
Vorjahr:	667	667	0	0			
Summe:	15.198	13.577	514	1.107	1.000		
Vorjahr:	13.028	11.275	514	1.239			

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren ausschließlich aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren aus Darlehen.

IV. Erläuterungen zu der Gewinn- und Verlustrechnung

sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 3 (Vj. TEUR 11) enthalten.

sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden die Zuführungen zur Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 29 (Vj. TEUR 29) gem. Art. 67 Abs. 1 und 2 EGHGB ausgewiesen.

Zinsen und ähnliche Erträge

Zinserträge in Höhe von 89 TEUR (Vj. TEUR 89) stammen vom Gesellschafter, von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 8 (Vj. TEUR 8) und in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 1) aus der Abzinsung der Altersteilzeitrückstellung.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsaufwendungen sind Beträge aus der Veränderung der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen TEUR 132 (Vj. TEUR 228) sowie aus der Abzinsung der Altersteilzeitrückstellung in Höhe von TEUR 1 (Vj. TEUR 0) verrechnet.

V. Sonstige Angaben

Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt (als Quartalsdurchschnitt) i. S. von § 267 Abs. 5 HGB wurden beschäftigt:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Verpflichtungen aus Leasingverträgen und haben folgende Jahresbeträge:

	2020 TEUR	2021 TEUR	>=2022 TEUR
Leasingverträge	240	123	161

Es besteht ein Pachtvertrag mit der Westermann KG, Arnsberg. Die Pacht beträgt TEUR 504 jährlich; Restlaufzeit: unbestimmt. Weiterhin sind Lagerräumlichkeiten mit einer jährlichen Belastung in Höhe von TEUR 205 angemietet. Das Mietverhältnis hat eine Laufzeit bis zum 31. Juli 2026.

Geschäftsführung der Gesellschaft:

Geschäftsführer der Gesellschaft waren in 2019:

- Egbert Neuhaus, Kaufmann
- Marcus Westermann, Kaufmann

Wegen der Bezüge wird auf § 286 Abs. 4 HGB verwiesen.

VI. Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres traf mit der Corona Pandemie die Welt ein nicht zu kalkulierendes wirtschaftliches Risiko. Die wirtschaftlichen Folgen sind schwierig abzuschätzen und hängen auch davon ab, wie sich die behördlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie entwickeln.

Nach erheblichen Verwerfungen durch behördlich angeordnetes Schließen aller Ladenlokale nimmt derzeit die Wirtschaft u.a. durch Lockerungen der Öffnungsbeschränkungen im Einzelhandel langsam wieder Schwung auf.

Ein Ende der immer noch bestehenden Einschränkungen ist allerdings nicht absehbar. Ob sich finanzielle Auswirkungen auf unsere Gesellschaft ergeben, können wir derzeit nicht ausschließen bzw. quantifizieren.

Arnsberg, den 30. Juni 2020

M. Westermann & Co. GmbH

Geschäftsführung

gez. Egbert Neuhaus

gez. Marcus Westermann

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				31. Dez. 2019 EUR
	1. Jan. 2019 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.084.737,64	302.814,75	960,00	0,00	2.388.512,39
	2.084.737,64	302.814,75	960,00	0,00	2.388.512,39
II. SACHANLAGEN					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	219.435,64	0,00	0,00	0,00	219.435,64
2. technische Anlagen und Maschinen	3.389.682,56	0,00	0,00	0,00	3.389.682,56
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.070.312,98	1.066.795,75	0,00	0,00	11.137.108,73
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	960,00	0,00	-960,00	0,00	0,00
	13.680.391,18	1.066.795,75	-960,00	0,00	14.746.226,93
III. FINANZANLAGEN					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	525.500,00	0,00	0,00	0,00	525.500,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	347.436,71	8.574,81	0,00	-50.000,00	306.011,52
3. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	3.150,00	0,00	0,00	0,00	3.150,00
	876.086,71	8.574,81	0,00	-50.000,00	834.661,52
	16.641.215,53	1.378.185,31	0,00	-50.000,00	17.969.400,84
		1. Jan. 2019 EUR	Zuführungen EUR	Auflösungen EUR	31. Dez. 2019 EUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.768.835,64	120.075,75	0,00	1.888.911,39
		1.768.835,64	120.075,75	0,00	1.888.911,39
II. SACHANLAGEN					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden		214.359,53	2.246,00	0,00	216.605,53

	AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN			
	1. Jan. 2019 EUR	Zuführungen EUR	Auflösungen EUR	31. Dez. 2019 EUR
Grundstücken				
2. technische Anlagen und Maschinen	2.384.041,56	99.424,00	0,00	2.483.465,56
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.966.421,98	579.326,75	0,00	8.545.748,73
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
	10.564.823,07	680.996,75	0,00	11.245.819,82
III. FINANZANLAGEN				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00
	12.333.658,71	801.072,50	0,00	13.134.731,21
NETTOBUCHWERTE				
			31. Dez. 2019 EUR	31. Dez. 2018 EUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			499.601,00	315.902,00
			499.601,00	315.902,00
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			2.830,11	5.076,11
2. technische Anlagen und Maschinen			906.217,00	1.005.641,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			2.591.360,00	2.103.891,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			0,00	960,00
			3.500.407,11	3.115.568,11
III. FINANZANLAGEN				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			525.500,00	525.500,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			306.011,52	347.436,71
3. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			3.150,00	3.150,00
			834.661,52	876.086,71
			4.834.669,63	4.307.556,82

In dem beigefügten, zur Offenlegung bestimmten verkürzten Jahresabschluss wurden die größenabhängigen Erleichterungen nach § 327 HGB in Anspruch genommen. Zu dem vollständigen Jahresabschluss und dem Lagebericht wurde folgender Bestätigungsvermerk erteilt:

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die M. Westermann & Co. GmbH, Arnsberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der M. Westermann & Co. GmbH, Arnsberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der M. Westermann & Co. GmbH, Arnsberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten

Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hagen, 31. Juli 2020

**NAUST HUNECKE und Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
gez. *Michael Orban, Wirtschaftsprüfer***

Datum der Feststellung: 19. August 2020
